



# Konzepte mit Hand und Fuß

Zwei aktuelle Projekte der Madritsch Pfurtscheller Architekten, Innsbruck

Zahlreiche Niedrigenergiehaus-, Holzbau- und Bauherrenpreise sowie der 2011 gewonnene Liechtensteinpreis belegen die planerische Kompetenz des 2000 gegründeten Innsbrucker Architekturbüros Madritsch Pfurtscheller. Nahtlos an diese Erfolge knüpft die Tiroler Ideenwerkstatt mit den nachfolgend vorgestellten Projekten des Jahres 2013 an.

## Funktionssanierung und Erweiterung der Hauptschule Sillian

Die auf vier Ebenen (UG, EG, 2 OG) organisierte Hauptschule im Zentrum von Sillian wurde in den 1970er Jahren als Stahlbetonbau mit großen Betonsichtoberflächen errichtet und tritt – trotz ihres Alters – auch heute noch als überaus modern wirkendes Ensemble in Erscheinung. 2010 fand ein geladener Wettbewerb mit dem Ziel statt, geeignete Vorschläge für eine Funktionssanierung des Bestandes sowie einen Erweiterungsbau zu erhalten. Geladen zu dieser Veranstaltung war u.a. auch Architekt Peter Jungmann (Innsbruck/Lienz), der mit dem Innsbrucker Architektenduo Madritsch Pfurtscheller eine Arbeitsgemeinschaft einging. Diesem Team gelang es dann auch, siegreich aus dem Wettbewerb hervorzugehen. Entscheidend für diesen Erfolg war letztendlich die geringe Kubatur (2.322 m<sup>3</sup>) des geplanten Zubaus. Den Kern des annähernd rechteckig konfigurierten und durch Einschnitte strukturierten Bestandbaus bildet ein zweigeschossiges Atrium, das von mehreren Glaskuppeln – mit anschließendem Flachdach – nach oben hin abgeschlossen wird. Um diesen imposanten Luftraum herum gruppieren sich auf drei Ebenen (EG, 1. + 2. OG) die Klassenräume, die über zwei offene Stiegenhäuser zugänglich sind. Nördlich davon entstand im Zuge der vielfältigen Baumaßnahmen ein dreigeschossiger (E+2) Neubau, der durch

eine Liftanlage mit dem Altbestand verbunden ist. Ein weiteres Element, das bei der Neugestaltung der Hauptschule eine wichtige Rolle spielt, stellt – im Westen des Zubaus – die alte Freitreppe dar, die früher vom Ortszentrum aus in das Erdgeschoss des Bestandbaus führte. Diese wurde abgebrochen und durch einen neuen, geräumigen Schulhof ersetzt. Dadurch änderte sich auch der bisherige Zugang zur Schule im Erdgeschoss. Heute wird sie über einen neuen Haupteingang mit Zentralgarderobe im Untergeschoss erschlossen.

Da die Architekten den Altbau so behandelten, als wäre er denkmalgeschützt, wurden im Bestand keine gravierenden Änderungen vorgenommen. Die Fassade wurde thermisch saniert. Zugleich ersetzen die Planer die alten Fenster durch neue. Das Dach war bereits früher mit einer modernen Wärmedämmung versehen worden. Ferner wurden die Klassenräume nun mit einer Komfortlüftung ausgestattet. Darüber hinaus entstanden komplett neue Toilettenanlagen. Last but not least wurden die orange-farbenen alten Bodenbeläge durch neue – in Anthrazit gehaltene – ersetzt. Da sich auch die Vorschriften des Brandschutzes in den zurückliegenden 40 Jahren nachhaltig verändert hatten, schufen die Architekten im Süden des Bestandes zwei eingehauste Fluchttreppen, die – deutlich als neue Strukturen ablesbar – mit einer senkrecht orientierten Lärchenfassade in Erscheinung treten.

Der Neubau im Norden wurde als reine Holzkonstruktion mit Flachdach über einer Betonplatte errichtet. Dabei präsentiert sich die Oberfläche des Gebäudes mit einer vertikal ausgerichteten Lärchenschalung. Die untere Ebene dieses Neubaus beherbergt zwei technische Werkräume. Darüber sind im mittleren Geschoss zwei weitere textile Werkräume sowie ein Gruppenraum angeordnet. Das obere Stockwerk ist zwei neuen Musikzimmern vorbehalten.



#### Zahlen – Daten – Fakten

##### **Funktionssanierung und Erweiterung der Hauptschule in Sillian**

##### **Bauherrschaft:**

Hauptschulverband,  
Sillian Immobilien KG,  
Sillian

##### **Planung:**

Architekturbüro  
Madritsch Pfurtscheller,  
Innsbruck  
Arch. DI Reinhard Madritsch  
Arch. DI Robert Pfurtscheller  
zusammen mit  
Arch. DI Peter Jungmann,  
Innsbruck/Lienz

**Baukosten:** ca. 6 Mio. Euro

**Geladener Wettbewerb:**  
2010 – 1. Preis

**Baubeginn:** 2012

**Fertigstellung:** 2013

#### **Projekt-Partner**

- Stahl- und Metallbau Hörburger Ges.m.b.H., Roppen
- Keller Grundbau Ges.mbH, Innsbruck
- Lusser Holzbau, Heinfels



**Zahlen – Daten – Fakten**

**Umbau Hotel Hinteregger, Matri (Osttirol)**

**Bauherrschaft:**

Katharina und Bernd Hradecky, Matri

**Planung:**

Architekturbüro Madritsch Pfurtscheller, Innsbruck  
Arch. DI Reinhard Madritsch  
Arch. DI Robert Pfurtscheller

**Baubeginn:** 2013

**Fertigstellung:** 2013

**Projekt-Partner**

■ Biotop & Technik Ratzesberger GmbH, Bad Häring

**Umbau Hotel Hinteregger, Matri (Osttirol)**

Das Hotel Hinteregger im osttirolerischen Matri wurde kurz nach dem ersten Weltkrieg in den 1920er Jahren erbaut und seither sukzessive erweitert. Seit 2007 sind an diesem Prozess die Madritsch Pfurtscheller Architekten beteiligt, die nunmehr – in der zehnten Bauetappe – 2013 im Nordostteil des Gartens einen neuen, 14 x 7 m großen Schwimmteich anlegten. Zuvor waren der älteste Kinosaal Tirols im Bestand umgebaut, ein neuer Speisesaal eingerichtet und ein attraktiver Eingang fertiggestellt worden. Der bestehende Hoteltrakt beherbergt heute auf EG-Ebene einen kleinen, aber feinen Wellness-Bereich, dem nach außen hin eine groß dimensionierte Terrasse vorgelagert ist. An diese Zone gliedert sich nun – im Nordosten – eine Liegewiese

sowie der neue biologische, nicht gechlorte Schwimmteich an. Dieser besteht aus einer 10 x 3,70 m große Schwimmzone, die durch eine massive Tannenholz-Palisade von dem bepflanzten Regenerationsbereich des Teichs abgegrenzt ist. Zu seiner Erneuerung rinnt das Wasser des Schwimmbades über eine Kante in das tiefer gelegene Regenerationsbecken, wo der Kiesfilter – zum Abbau organischer Substanzen – von Sauerstoff durchströmt wird. Zusätzliche Klärpflanzen, die in das Filtergranulat integriert sind, nehmen die eingetragenen Salze als Nährstoffe auf und binden diese als Biomasse. Der Boden des Schwimmteichs besteht aus Beton, die Wände aus Cortenstahl. Die höher gelegene Liegefläche im Nordosten wurde in Lärchenholz realisiert. Eine Holzwand trennt den neuen Pool vom benachbarten Parkplatz.

ufo